

Prof. Dr. Alfred Toth

Zur ontischen Genese von gleichzeitig sub- und superordinativen Systemen

1. Im folgenden wird auf der Basis der ontischen Teiltheorie der vertikalen Stufigkeit (vgl. Toth 2015) ein ontischer Ursprung von Systemen versucht, die gleichzeitig aus einem subordinativen und einem superordinativen Teilsystem bestehen. Nach dem folgenden Vorschlag ist von subordinativen Systemen auszugehen, die zwar von ihrer Höhe die Ebene der Superordinativität erreichen, von dort aus aber keinen Zugang besitzen. Die Schaffung dieses Zugangs stellt den nächsten Schritt dar. Dieser muß übrigens nicht koordinativ sein, er kann (wie in den Bildern unter 2.2.) auch selbst subordinativ sein. Der dritte und letzte Schritt ist dann der Ausbau des superordinativen Teilsystems im Status eines eigenen Systems.

2.1. Subordinative Systeme ohne superordinative Zugänglichkeit



Avenue Georges Bernanos, Paris (ehem. Bahnhof der "Petite Ceinture")

2.2. Subordinative Systeme mit superordinativer Zugänglichkeit

2.2.1. Mit koordinativem Zugang



Ehem. Linsebühlstr./Lämmli brunnenstr. 9, 9000 St. Gallen (um 1890)



Ehem. Linsebühlstr./Lämmli brunnenstr. 9, 9000 St. Gallen (um 1890)

2.2.2. Mit subordinativem Zugang



Rue Barrelet de Ricou, Paris

2.3. Systeme aus subordinativen und superordinativen Teilsystemen



Pavillon, Stadtpark, 9000 St. Gallen

Literatur

Toth, Alfred, Ordinationsrelation symbolischer Repertoires. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

25.2.2017